

Herr Präsident,  
Mitglieder in Regierung und Parlament,  
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der DG,

### Außenbeziehungen – Ein großes Thema

Man kann, nein man sollte, über Sinn und Unsinn von solchen Beziehungen reden –  
Besonders was die Ergebnisse angehen,  
und welches der direkte Nutzen für den Bürger darstellt.

Wenn man sich den Jahresbericht genau anschaut, dann fällt einem auf, dass in der  
Rubrik Ergebnisse oft zwei Formulierungen stehen.

Der häufigste Wortlaut ist – Vertiefung der Kontakte –  
der zweit häufigste: Wahrnehmung formaler Verpflichtungen.

Also spontan denkt man: Toll!

Man reist auf Kosten des Bürgers mit dem Ergebnis: Wahrnehmung formaler  
Verpflichtungen

Um ein Beispiel zu nennen.

Im Herbst 2012 war der Fachbereichsleiter gleich dreimal innerhalb von 4 Wochen in  
Straßburg – jedes mal mit dem Ergebnis:

Wahrnehmung formaler Verpflichtungen und Vertiefung der Kontakte.

Es waren jeweils Sitzungen des Europarates.

Ich weiß auch nicht was es bringt, wenn der zuständige Finanzminister nach San  
Marino, Kroatien, Zypern, Dänemark, nach Irland, nach Santiago de Compostella,  
nach Weimar oder nach Rotterdam reist mit dem Ergebnis, und so steht es im  
Bericht: Wahrnehmung formaler Verpflichtungen – und Vertiefung der Kontakte.  
Gut, einige Male wurde im Bericht ein weiterer sehr präziser Wortlaut hinzugefügt:  
Aneignung von Fachwissen und guten Beispielen.

Auffallend ist, dass man diesen Zusatz auch bei den Reisen nach Zypern und  
Kroatien gewählt hat. Vielleicht hat man sich da vertan, oder wollte einfach irgendwas  
in den Bericht hineinschreiben.

Denn ich Frage Sie, welchen Sinn ergibt es, dass ein Minister der DG nach Zypern  
reist?

Ja, eigentlich bei all den Reisen durch Europa, von Zypern bis Dänemark und von  
Dublin bis Weimar, da müssten doch erkennbare Verbesserungen und  
Veränderungen hier in Eupen zu spüren sein.

Aber dem ist nicht so.

Warum, weil es besonders bei den Reisen des Ministerpräsidenten, überwiegend um  
Repräsentation geht, um ein Auftreten, aber mehr nicht.

Bei den Fach-Minister sieht dies manchmal anders aus. Es kann durchaus sinnvoll  
sein, und man kann sicherlich Erkenntnisse aus verschiedenen Fachtagungen  
mitbringen, dies möchte ich gar nicht bestreiten.

Da kann einiges Sinn machen, das wird ja auch hier oft erwähnt und ständig  
wiederholt.

Aber davon sollten wir nicht allein reden – Nein.

Wir sollten über die politische Kultur hier sprechen, und über die Aufgabenverteilung  
der Exekutiven und der Legislativen.

Ich denke ein Problem ist, dass es keine klaren Anordnungen des Parlamentes an die Regierungen gibt. Ja, sie haben richtig gehört.

Das Parlament sollte klar und deutlich definieren, was ein Minister wofür ausgeben darf. Man sollte hier im Hause die Einzel-Ausgabenposten der Regierung klar definieren. Heute ist dies nicht geregelt, im Haushalt steht eine Summe für die Regierung, und damit macht diese was sie will.

Es werden auch schon mal Kosten in andere Haushaltsbereiche verschoben, auch das macht sie wie sie will.

Das Recht hierzu hat ihre Mehrheit ihr selbst gegeben.

Und damit sollte Schluss sein.

Wir brauchen in der DG, eine klar definierte Aufgaben Beschreibung für die Regierung, und eine klare Kontrolle durch das Parlament.

Als Beispiel:

Was für ein Dienstwagen ein Minister hat, entscheidet er heute selbst.

Wohin und womit er reist entscheidet er heute selbst.

Und eine Kontrolle ist auch nicht möglich, so ist es uns Parlamentariern nicht gestattet, Einsicht in Einzelbelege zu haben.

Ein Minister in der DG, und besonders, der zuständige Finanzminister kann eigentlich machen was er will.

Ich denke, dass innerhalb der Mehrheit dieses Verhalten auch intern auf Abneigung stößt.

Denn genau dieses Bild, des Minister welcher in der Staatskarosse durch die Gegend reist, verursacht, ja provoziert die Politikverdrossenheit beim Bürger.

Und hier sollte das Parlament einschreiten. Ich habe schon mal vom Beispiel Norwegens gesprochen, hier wird klar definiert, wie und womit ein Minister zu reisen hat, und was er wofür ausgeben darf.

Und das funktioniert prima, die Minister sind beim Volk beliebt, weil sie bescheiden sind, weil sie mit dem Bus und der Bahn fahren, und sich nicht abheben.

Nein, sie sind Diener des Volkes und sie führen ihre Arbeit aus, ohne Gedöns und Getöse.

Hier hingegen, macht manch einer was er will, und das Kollegen und Kolleginnen, das geht nicht.

Die Nichtbeantwortung, bzw. die verspätete Antwort, der damaligen Frage, der Kollegin Franzen, spricht eigentlich Bände.

Der fehlende Respekt ist ein Problem.

Also ich denke hier ist das Parlament gefordert, Grundlinien für eine neue politische Kultur zu legen und diese klar zu definieren.

Wenn Ihr Ansinnen, darin besteht, durch all ihre Reisen, das Ansehen der DG zu erweitern, dann ist dies genau falsch.

Wenn ich mit Bekannten aus den Niederlanden spreche, dann sind diese manchmal irritiert.

Hör mal, stimmt es, dass ihr 4 Minister habt – für 76.000 Einwohner?

Ich frag mich, wie Belgien sich so viele Minister leisten kann, bei uns in den Niederlanden, haben wir zwar weniger Minister, dafür aber bessere Straßen.

Seine Frau merkte an:

Vielleicht wäre es besser das Geld in Straßen zu investieren als in überflüssige Posten.

Ich glaube sogar, dass unser Bild im Ausland, unter der Ausgabenpolitik dieser Regierung leidet.

Über die Situation in Norwegen, hat ein französisches Filmteam vor einigen Jahren einen schönen Beitrag gemacht. Sie waren erstaunt über die Einfachheit der Minister, denn in Frankreich ist die Situation teilweise noch dekadenter als hierzulande.

Die bescheidenste Regierung – Sie fahren mit dem Bus –  
Teilen sich ein Elektrofahrzeug und konzentrieren sich nur auf das Wesentlichste.  
Und dies im Osten Belgiens, in einem der kleinsten Gliedstaaten Europas.  
Das wäre mal eine Meldung.

Sie wissen ja, das Wesentliche an einer guten Schokolade, ist der Inhalt,  
meine Damen und Herren, und nicht die Verpackung.

Wir sollten mehr nach innen schauen. Anstatt nach Zypern und Kroatien wäre es  
vielleicht sinnvoller mehr nach Lüttich und Namur zu fahren.  
Wir haben intern in Belgien Aufgaben zu bewältigen, und eigentlich, wenn wir dies  
seriös machen, keine Zeit Kontakte zu ostdeutschen Bundesländern zu pflegen oder  
sich das Steuerparadies Andorra und Lichtenstein anzuschauen.

Wenn man bedenkt, auch die Provinz Lüttich hat Beauftragte für ihre  
Außenbeziehungen. Ja, auch die wallonische Region, hat ihre Beauftragten -  
Jeder kocht wieder einmal sein eigenes Süppchen –  
Weil jeder wieder einmal nur an sich selbst denkt.

Meine Damen und Herren,  
wir brauchen eine neue politische Kultur.

Klare Regeln, wieviel Geld ausgegeben werden darf.  
Klare Regeln, wie man reisen soll.  
Klare Regeln, für Dienstfahrzeuge.  
Und klare Regeln für den Umgang mit diesen.

Und jeder Parlamentarier sollte uneingeschränkt, Einsicht haben in allen  
Ausgabenbereichen und alle Belege der Regierung.  
Und kein vernünftiger Demokrat kann sich diesen Forderungen widersetzen.

Herr Paasch, sprach ja mal von der Bescheidenheit dieser Regierung.  
Dann lassen Sie ihren Worten auch Taten folgen.

Auffallend im Bericht sind auch die zahlreichen Reisen des zuständigen  
Finanzministers, zu den Sitzungen des Ausschuss der Regionen.  
Europa der Regionen ist die Bezeichnung für ein politisches Konzept, dass die  
Regionen in den EU-Mitgliedsländern fördern und in ihrer regionalen  
Eigenständigkeit unterstützen soll.

Manchmal denke ich, wenn man hierüber spricht, dass Schlimmste ist, dass einige  
dies sogar glauben, denn es steht im Gegensatz zu den meisten EU Gesetzen,  
welche auch hier verabschiedet wurden.

Durch die EU Verträge, werden die Rechte der einzelnen Gliedstaaten und Regionen in Europa mehr und mehr beschnitten. Mehr und mehr Befugnisse, Verpflichtungen und Gesetze werden von Brüssel diktiert.

Die EU Verträge engen mehr und mehr die National Staaten aber auch die Regionen und sogar die Gemeinden in ihrer Bewegungsfreiheit ein.

Das Diktat der EU, bestimmt alles, wir werden ja in einigen Wochen noch Zeit finden hierüber zu reden, wenn die Umsetzung des Fiskalpaktes auf der Tagesordnung steht.

Und da die klassische Politik alles befürwortet, was von der EU kommt, verstehe ich nicht den Elan des Ministerpräsidenten nicht, zu den Sitzungen dieses Gremiums zu reisen.

Alleine der Zustand, dass ein Minister der DG, einfach so mal nach Zypern fliegt zu einer Sitzung dieses Ausschusses der Regionen ist schon allerhand.

Dabei, wo sie ja immer von der Wichtigkeit dieser Regierung sprechen, frag sich ich Sie im Vertrauen - haben Sie eigentlich kein schlechtes Gewissen – Eupen ganz alleine zu lassen?

Meine Damen und Herren,

was die DG angeht – so ist es, bezüglich der Außenbeziehungen klar erkennbar, dass einiges aus den Fugen geraten ist. Die Regierung macht wir es ihr beliebt. Dabei brauchen wir klare Regeln. Und dies könnte das Ansehen der DG steigern.

Meine Damen und Herren,

Goethe hat mal geschrieben – Reisen bildet –

Ja, nur was nützt die beste Bildung, mit der falschen Haltung.

Die Regierung der DG benutzt oft den Begriff: Tiefverwurzelt, wenn dieses Thema angesprochen wird.

Ich denke dieser Begriff, wurde falsch ausgewählt –

Denn eigentlich sollte es heißen:

„Die DG ist tief verstrickt und hoch verschuldet“

Und mit einer gesunden Verwurzelung hat dies Nichts zu tun!

Es wird Zeit, für einen Wechsel.

Michael Balter – VIVANT-Fraktion im PDG